

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 3 (1943)
Heft: 20

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 8 54 54)
 Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung
 Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonne-
 ments-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt,
 mit genauer Quellenangabe gestattet

20 Dez. 1943 3. Jahrgang

Inhalt

Sünde und Film	77
Der Mittelstand im Film	79
Die monopolartige Stellung im schweizerischen Lichtspielwesen und ihre praktischen Folgen	81
Schweizerische Filmgesetzgebung	82
Kurzbesprechungen	84

Sünde und Film

Die postoraltheologischen Probleme um den Film gehörten von Anfang an zu den Fragen, die im „Filmberater“ eine besondere Behandlung erfuhren. Schliesslich interessiert uns nicht nur, ob ein Film gut aufgenommen ist und anständig zu unterhalten vermag, sondern ob er dem Zuschauer seelisch etwas bietet und ihn in seinem geistigen Leben fördert. Herr Abbé Chamonin, der Vertreter des S. K. V. V. in der Schweiz. Filmkammer, Direktor und Chefredaktor des „Courrier de Genève“, hielt am 5. September unter dem Titel „Cinéma et péché“ über den Sender Sottens einen Radiovortrag, der auch in der deutschen Schweiz volle Beachtung verdient.

Die wenigsten Besucher unserer Kinotheater werden sich je einmal die Frage gestellt haben, ob und wie die Sünde im Film behandelt wird. Sie erwarten vom Film ganz einfach Abspannung, Unterhaltung und im besten Fall Belehrung; und da ihnen auf der Leinwand kaum einmal etwas anderes gezeigt wird, als das, was sie täglich im öffentlichen wie im privaten Leben sehen, kommt ihnen die fast gänzliche Verweltlichung des Films kaum zum Bewusstsein. Im besonderen fällt ihnen die Stellung des Films zur Sünde kaum auf, weil ja die Sünde auch im täglichen Leben der Menschen allzuoft als selbstverständlich hingenommen und kaum mehr beachtet wird.

Es wird kaum einmal ein Film zur Aufführung kommen, der für die Sünde als solche, d. h. für die Auflehnung gegen Gott, Propaganda macht. Und doch wirbt der Film in seiner Gesamtheit indirekt für die